

**SDG 17 - UMSETZUNGSMITTEL STÄRKEN UND DIE
GLOBALE PARTNERSCHAFT FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG MIT NEUEM LEBEN ERFÜLLEN**



Unterziel: 17.3

Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren

17.1 AUSGABEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Indikator 17.1

**Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit
bis 2019 0 Euro (keine nachgewiesenen Ausgaben)**

Aussage: Im Jahr z betrug der Anteil der kommunalen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit x % des Gesamthaushaltes.

Berechnung: $\frac{\text{Kommunale Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit}}{\text{Kommunale Ausgaben insgesamt}} \cdot 100$

Quelle: Haushaltsplanung

Beschreibung:

Die ODA-Quote (Official Development Assistance) beschreibt den Anteil der öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen. In Deutschland betrug diese Quote im Jahr 2016 0,7 %. Entwicklungspolitik fällt zwar in erster Linie in den Zuständigkeitsbereich des Bundes, dennoch hat sich in vielen Ländern und auch Kommunen Entwicklungszusammenarbeit als freiwillige Aufgabe etabliert. Unter kommunale Entwicklungszusammenarbeit fallen verschiedene Maßnahmen, wie z. B. kommunale Partnerschaften, projektbezogene Kooperationen, Vorträge und Ausstellungen sowie Austauschprogramme für Studierende. Flächendeckende Daten liegen auf kommunaler Ebene bislang nicht vor. Ein Grund hierfür ist u. a. die Unklarheit darüber, welche Ausgaben der Entwicklungszusammenarbeit zuzurechnen sind.

Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit sind darauf ausgerichtet, Entwicklungsländer bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Validität des Indikators ist daher hoch.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit wirkt immer zweifach. Zum einen durch die direkte Hilfe für betroffene Menschen in armen Ländern. Welche SDGs dadurch in den Entwicklungsländern positiv beeinflusst werden, hängt immer von der konkreten

Ausgestaltung der jeweiligen Projekte ab. Aus Sicht der Kommune vor Ort werden dadurch die den Entwicklungsländern zur Verfügung stehenden Finanzmittel gestärkt (SDG 17.3). Darüber hinaus werden durch die Entwicklungszusammenarbeit vor Ort direkte Kontakte geknüpft und es entstehen internationale Netzwerke (SDG 17.16 & 17.17).

Zum anderen kommt durch kommunale Entwicklungshilfe ein Prozess der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung vor Ort in Gang (SDG 4.7 & 12.3). Durch kommunale Projekte wird die Möglichkeit geschaffen, dass sich Kommunalverwaltung und –politik sowie auch Bürgerinnen und Bürger eher mit der Entwicklungszusammenarbeit identifizieren können. Das kommunale entwicklungspolitische Engagement macht die Sorgen und Nöte anderer Länder in den jeweiligen deutschen Städten und Gemeinden bekannt. Damit werden die Menschen für die Probleme in ärmeren Ländern sensibilisiert.

Die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit dienen dazu, die Länder des Südens finanziell zu unterstützen. Die Leistungen erfolgen dabei durch unterschiedlichste Akteure, nämlich Bund, Länder und Kommunen, staatliche und halb-staatliche Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Wirtschaft. Insgesamt lagen die ODA-Ausgaben (ODA = Official Development Assistance) des Bundes 2017 bei 21,9 Mrd. Euro. Dies entsprach einer ODA-Quote, dem Anteil der Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit am Bruttonationaleinkommen, von 0,66 Prozent. Das avisierte Ziel von 0,7 Prozent wurde damit leicht verfehlt. Dabei muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Erhöhung der Entwicklungsleistungen im Jahr 2017 insbesondere auf die gestiegenen Flüchtlingsausgaben im Inland zurückgeht. Zieht man diese ab, so läge die Quote bei 0,52 Prozent. Die NGOs steuerten ihrerseits nochmals Finanzmittel in Höhe von 1,3 Mrd. Euro bei.